

Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung würde dann allerdings — wie der „Wächter“ sagt — in „einheitlicher“ Bahn gelenkt werden, aber die Buchdrucker müssten die Kosten dafür bezahlen, indem sie auf das Niveau der anderen Gewerkschaften wieder herabgedrückt würden, d. h. wieder ganz von vorn anfangen müssten. Was sich dann die Buchdrucker wieder annehmen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsform überlassen und bis zu der realen Höhe ihrer seitherigen bewährten Organisation wieder aufgearbeitet hätten, darüber könnten — wenn es überhaupt wieder gelänge — viele Jahrzehnte verstreichen. Aus allen diesen Gründen wird die Buchdrucker-Gewerkschaft sich reiflich bedenken, ehe sie sich dem Dämon der sozialdemokratischen Zerküppelung mit Haut und Haaren verschreibt. Einmal der Fall würde den Stand der Buchdrucker-Gewerkschaft, von denen viele bisher gut bürgerlich lebten, unselbbar wieder zurück auf die niedrigste Stufe des Proletariats bringen. Diese Wahrheit geht dann auch sehr viele Mitglieder des „Unterstützungsvereins“, auch unter den Streikenden, an. Ich schäme mich, den „Unterstützungsverein“ zu einem gewöhnlichen Gewerkschaftsverein zu degradieren, eine sehr gewichtige und vernehmbar Opposition erheben. Gerade der maßgebende

** Am 9. Januar hat in Neuwied bekannt-
lich eine Sitzung der Ausführungs-Kommission

genossen und die auf diesem Gebiete von kommunaler und privater Seite veranstalteten Unternehmungen auch finanziell nach Möglichkeit zu unterstützen. Während der Etat des Jahres 1887—88 für das Fortbildungsschulwesen einen Zuschuß von 197,000 Mark enthielt, war der folgende im Etat für 1891—92 auf 440,000 Mark gesteigert, wovon der Fonds für die Einrichtung und Unterhaltung der Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen im Betrage von 350,000 Mark berging; die Zuschußsumme zur Unterhaltung gewerblicher Zeiden-, Baumwoll-, Web- und anderer Fachschulen war von demselben fünfjährigen Zeitraum von 271,038 auf 711,800 Mark gestiegen. Das ganze Kapitel für gewerbliches Unterrichtswesen hatte eine Zunahme von 848,253 Mark zu verzeichnen. Auf diesem, nimmehr schon seit langer Zeit immer beschleunigten Wege soll auch für die Zukunft fortgesetzt werden und man dürfte schwerlich in der Annahme fehlgehen, daß der neue Etat auf das Jahr 1892—93 für das gewerbliche Unterrichtswesen eine der neuesten Entwicklung des

Zu richtiger Beurtheilung militärischer Angelegenheiten darf amtliches Material nicht mangeln und von den Reineinrichtungen des Heeres muß derjenige Kenntniß haben, der über deren Werth oder Wirkung mit gutem Verständniß sich

In Eisenbahnkreisen verlangt: Italien strebe

do. 3 Monat.	1	3%	80 89
Wien 8 Tage	1	3%	80 85
do. 2 Monat.	1	3%	174 00
Wien Decker. 20. 8 Tage.	1	4 1/2%	171 70
do. 2 Monat.	1	4 1/2%	80 60
Frankfurt. 10 Tage 10 Tage	1	4 1/2%	170 70
Petersburg 3 Wochen	1	6 1/2%	198 00
do. 2 Monat.	1	6 1/2%	198 00
Wien 8 Tage.	1	6 1/2%	200 00

Gold und Papiergeld.

Deuten per Stck	—	Engl. Banknoten	36 54
Duvereigen	20 295	Frank. Banknoten	8 05
30 Francs per Stck	136	Doll. Banknoten	172 60
Dollar	—	Russ. Pieter	203 40

Ich werde den Weg nicht verlassen, mag es nun ein glücklicher oder unglücklicher sein, in welcher Pater Daly meine Schritte geleitet. Ich halte Sie für gute Menschen; ich habe erfahren, daß Sie freundlich und herzlich sind, und ich wünsche, mit ihnen zusammen zu bleiben, falls Sie es mir gestatten wollen.

Während dieser Unterhaltung hatten sich die Schatten der Dämmerung über die Erde gesenkt, das Sonnenlicht war verlöscht und über den Spitzen der Berge flimmerten bereits die Sterne. Während Marcella's Gesicht und Gestalt im Zwielicht immer undeutlicher wurden und sie die letzten Worte sprach, wobei ein entschlossener Zug ihre Lippen umspielte, stand wiederum seine Beschäftigung aus der „Freiheit“ vor Kilmorey's Augen und deren Worte: „Wenn ich Sie nicht für gut hielt, würde ich nicht in dieser Weise gehandelt haben.“ tönten in seinen Ohren wieder. Es waren jedenfalls nur die Abendstunden, welche diesen traurigen, melancholischen Ausdruck, der ihn in jenem einsamen Wäldchen so tief berührt nun auch in den Augen der Erbin von Distreona hervorzauberten. Noch hatte er sich nicht an die seltsame Ähnlichkeit dieser beiden so verschiedenen Menschenbilder gewöhnen können, sonst würde er Marcella nicht so prüfend und unablässig angesehen haben, was einen fragenden Blick ihrerseits veranlaßte.

„Nichts“, sagte er, diese stumme Frage beantwortend. „Sie sind nur einem anderen jungen

Mädchen, das ich einst gekannt, ganz auffallend ähnlich. Ich glaube, ich kenne Ihnen das bereits an jenem Abend, als ich Sie zum ersten Male sah.“

„Ja“, entgegnete Marcella, ihre Aufregung niederlassend, „Ähnlichkeiten sind oft überraschend.“ Sie dachte, wie sie sich Mühe geben müsse, in Sprache und Wesen sich selbst so ungleich wie möglich zu werden, und führte unwillkürlich ihre Hand nach der Brust, wo unter dem Kleide der Ring lag, welchen Kilmorey ihr gegeben.

In diesem Augenblicke kam das kleine Hausmädchen herbeigekommen, um Herrn Bryan zu sagen, daß die Herrin sein Signal erkannt habe und ungeduldig sein Erscheinen in ihrem Zimmer erwartete.

Kapitel 10.

Insicheren.

Das Innere des Hauses von Insicheren (der kleinen Insel) bestand aus wenigen sämtlich in einem Stockwerk gelegenen Zimmern und Gängen. Die äußeren Mauern waren besonders dick, die Schornsteine niedrig und massiv, die Fenster klein und vieredig; das wie in einem Turme vorgebaute Portal hatte zwei Thüren — an jeder Seite eine — welche, nachdem der Wind wehte, verschieden benutzt wurden. In der Mitte des Sees gelegen, sah Insicheren wie eine kleine Festung aus; und solche war es auch für die Bewohner desselben, wenn sie sich darin gegen die Winterstürme abschloßen. Drei bis vier Acker grüner Wiese, welche die Wohnstätte umgaben und sich an den Felsen hinaufzogen, waren mit niedrigen Bäumen und Gebüsch bewachsen, und eine dicke Schicht Ephen bedeckte jede Mauer

des Hauses von unten bis oben. Alle Arten von Seewäldern: Möven, Papageientaucher, Strandpfeifer und Wildgänse hatten ihre Nester in den Felsen oder kamen in langen Zügen vom Meere herüber, welches, obgleich es von Insicheren aus nicht gesehen werden konnte, doch ganz in seiner Nähe lag. Ihr schrilles Pfeifen und Schreien, wenn sie über den See kreisten, kündigten die nahestehenden Stürme an.

In Insicheren waren nur zwei Wohnzimmer vorhanden; die Wände des Salons waren zu zwei Dritteln mit Büchern bedeckt, zu welchen Bryan selbst die Regale gezimmert, als die Verhältnisse ihn zwangen, seine Mutter nach dieser kleinen Insel, als einem Hafen der Ruhe, zu bringen. Einige morgenländische Teppiche auf den Fußböden, einige Stoffe derselben Art als Draperie vor den niedrigen, tiefgebaute Fenstern, sowie eine Anzahl fremdländischer Ziergegenstände und Seltenheiten, verließen der einfachen Einrichtung Eleganz und Farbe. Das Kammerfeuer sowohl, als die Lampen brannten trotz des warmen Sommerabends als Schutz gegen die scharfe Luft und die Nebel, welche von den Bergen niederdingen, von dem See aufsteigen und zu jeder Zeit vom Sommeruntergange an, wie dicke Schleier über Land und Wasser lagen. Eine Harfe stand in einer Ecke des Zimmers, und unter den wenigen Bildern, für welche die Wände reich an den Wänden Platz gelassen, hing ein Kupferbild, welches Robert Emmet darstellte, als er vor dem Tribunal seine eigene Verteidigungsrede hielt, und noch ein anderes von dem alten, irischen Landtage, eine Menge kleiner Figuren enthaltend, von denen eine beträchtliche Anzahl Portraits waren.

Marcella saß an einem Tische und blätterte in einem Album kostbarer Abbildungen; Frau Kilmorey ruhte auf ihrem Polsterbett und ihre Augen folgten aufmerksam den Bewegungen ihres Sohnes, welcher im Zimmer auf- und nieder-

ging, während sich das Gespräch um die künftige Behandlung der unzufriedenen Pächter von Distreona drehte.

Frau Kilmorey war eine kleine, schlanke Dame, die mehr wie ein verworfenes Kind aussah, als wie eine Frau, welche die Zeit der Reife erlebt und nunmehr alt geworden.

Sie sah ganz weiß aus, von Kopf bis zu Fuß, mit Ausnahme der blauen Augen und der rosenroten Lippen. Ihr Haar war schneeweiß und auf dem graziösen Kopfe anmutig geordnet, ihr Gesicht von fast durchsichtiger Blässe, und Kleid und Schawl aus einem weichen, wollenen Stoff gefertigt.

„Wir sind für Fräulein O'Kelly's Aufenthalt nicht verantwortlich“, Bryan, entgegnete Frau Kilmorey ihrem Sohne. „Frau O'Kelly verbrachte ihre Nächte dem Pater Daly an und dieser brachte sie sofort zu uns. Wir haben kein Complot geschmiedet, um ihre Entschlüsse zu beeinflussen. Sie ist einundzwanzig Jahre alt und — und wie mir scheint“ setzte sie scherzend hinzu, „vollkommen fähig, ihre Angelegenheiten selbst zu leiten. In der That, ich muß Ihre originellen Ideen bewundern, liebes Fräulein“, wandte Frau Kilmorey sich an Marcella. „Wollen Sie nicht so freundlich sein, meinem Sohne dieselben mitzutheilen?“

Marcella legte das Album zur Seite, und die Hände auf dem Tische haltend, sah sie Bryan mit offenem Munde an. Sie fühlte instinktiv, daß sie dem Mädchen aus der „Freiheit“ weniger ähnlich war, so lange sie lächelte, denn sie hatte bemerkt, daß die verwirrten, fragenden Blicke Bryan's hauptsächlich auf ihrem Gesicht haften, wenn sie ernst oder traurig aussah. In jener ereignisreichen Nacht hatte Marcella allerdings nicht gelächelt. Gebuldige Ergebung in ihr Schicksal und klaglose Trauer waren damals in ihren Zügen zu lesen gewesen, und weder die

Augen, noch die Lippen hatten eine Spur von Frohsinn verrathen, welcher jetzt kein erfreulicher war. Denn so besaßen sie auch immer noch von dem staunenden Entzücken über das Glück war, welches sie in diese friedvolle, seine romantische Häuslichkeit versetzt und zum Mittelpunkt des Interesses zwischen dem Helden ihrer Träume und dessen Mutter gemacht, kam das Mädchen doch natürlicher auf ihre Lippen, als je zuvor in ihrem kurzen Leben der Fall gewesen.

„Ich habe meine Gutsangehörigen mit Pater Daly besucht“, sagte sie, „jedoch nicht als ihre Herrin, sondern als eine Freundin von ihm. Ich bat ihn, mich erst auf diese Weise ihre Bekanntschaft machen zu lassen und mir ihre Zuneigung zu erwerben, ehe sie mich als die künftige Empfängerin ihres Pachtzinses kennen lernen.“

„Ein glücklicher Gedanke“, sagte Bryan, aufmerksam den Wechsel der lebhaftesten Gesichtszüge verfolgend. „Und wie fanden Sie die Leute?“

„Ich habe erst wenige besucht. Pater Daly kommt morgen wieder. In einigen Stunden waren die Leute ebenso verdorren und zurückhaltend, als sie hungrig und verarmt ausfanden. An anderen Stellen begegnete sie mir zu unterwürfig. Sie schienen einer Fremden zu misstrauen — selbst in der Begleitung Pater Daly's. Doch in verschiedenen Fällen glaube ich, mich als Freundin eingeführt zu haben. Fräulein O'Flaherty hatte mir gesagt, daß, wenn ich den Leuten nicht große Geschenke gäbe und noch größere Versprechungen machte, sie mich haßten würden. Ich gab ihnen nichts und versprach ihnen nichts und dennoch denke ich, werde ich mehreren unter ihnen willkommen sein, wenn ich wiederkomme.“

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Abtheilung Seidenwaaren.

Um unsere sehr großen Vorräthe in schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen und Damasten möglichst zu verfeinern, werden dieselben jetzt zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft und dürfte diese überaus günstige Gelegenheit,

„ein gutes seidenes Kleid so vortheilhaft zu kaufen“, wohl kaum wieder vorkommen.

J. Lesser & Co. Münchenstr. 2021.

Bekanntmachung.

Es sind 60000 Mark ganz oder getrennt pupillarisch sichere Hypothek und 4 1/2 % jährlicher Zinsen sofort von uns anzuleihen.

Der Magistrat, Johannis - Kloster - Deputation.

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des Malzhauses im sog. Gießgraben und Gollmof'schen Loch auf 6 Jahre und zwar vom 1. Juni 1892 bis zum 1. Januar 1898 steht Termin am Dienstag, den 26. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr, in Stettin beim Restaurateur Herrn Schultz, Unterwiesstr. 8, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden. Es werden jedoch nur solche Personen zur Abgabe von Geboten zugelassen, welche dem Ober-Richtermeister als rationelle Fischer bekannt sind. Stettin, den 8. Januar 1892.

Der Königliche Oberfischmeister, Fütterer.

Stettiner Musikverein.

Donnerstag, d. 14. Januar, pünktlich 7 1/2 Uhr im Concertsaal:

III. Symphonie-Concert.

Solisten: Herr Prof. H. Barth, Sopranist (Berlin). Fräulein Kath. Zindars, Concertsängerin (Frankfurt a. M.).

Dirigent: Herr Prof. Dr. Lorenz.

1. Symphonie b-dur Gabe.
2. Recitativ und Arie Astorga.
3. Clavier-Concert d-moll Mendelssohn.
- a. Rhapsodie g-moll Brahms.
- 4b. Nocturne g-dur Chopin.
- c. Fantasie f-moll Chopin.
- 5a. Von ewiger Liebe Brahms.
- b. Ich liebe Dich Grieg.
- c. Pastorale Bizet.
6. Ouverture Maria Stuart Bierling.

Billets zu 3, 2 und 1,50 Mk. bei Herrn Simon.

Der Vorstand.

Dienstag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr im Saal der Philharmonie:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten armer Männerinnen und des christl. Vereins junger Mädchen von

Fräulein Hedwig Wilsnack

mit ihren Schülerinnen unter gütiger Mitwirkung der Sängerinnen Fräulein Anderson und anderer geübter Kräfte.

Billets à 1 M. in der Musikalienhandlung des Herrn E. Simon, in der Blumenhandlung des Herrn Kay, Wollfstr. 3, und in der Exp. des Stett. Tageblattes, Kohlmarkt 10.

Zitherunterricht

Bahn-Atelier

für Damen und Kinder von Helene Ullrich, jetzt Breitestraße 48. Einsehen künstlicher Nähe, Mouten etc.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Aufschneidekunst. Auguste Woddow, gr. Domstr. 10a, 1 Tr., geprüfte Lehrerin.

Bringt sich in fremdliche Erinnerung, und finden Damen täglich Aufnahme. Theoretischer Kursus 20 Mk. Praktischer Kursus 30 Mk. Schnittmuster werden außer dem Hause gegeben. NB. Auf Wunsch erteilt Modistin Extra-Kursus auf Modellzeichnungen bei gleichem Hauptbureau Berlin u. Honorar. Aufnahme von Schülerinnen täglich. Lehrerinnen für hier und auswärts gesucht.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Abends 8 1/2 U bei Rohrer, Gultav-Wollfstr. 11: Hauptversammlung. Geschäfts- und Kassenbericht. Wahl von Vorstandsmitgliedern. Aufnahmen pp. Der Vorstand.

Bezirksverein Königsthor-Grünhof

Freitag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, Versammlung im Restaurant Schmidt, Böttcherstr. 18. 1. Vortrag des Herrn Lehrer Lotze über das gewerbliche Zeichnen, mit Demonstrationen an Modellen und Zeichnungen. 2. Bericht des Vorstandes, Bericht der Kassenrevisoren pp.

Musikalien-Lager,

enthaltend: „Die neuesten Erscheinungen der gesamten Musikliteratur“. Sämtliche Editionen „Breitkopf & Härtel, Peters, Lilloff etc.“ Cataloge gratis.

Musikalien-Leih-Institut.

Neu assortirt. Abonnements mit u. ohne Prämie für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. — Eintritt täglich. — Prospekte gratis. Paul Witte, Breitestraße No. 70—71, Eckhaus des Paradeplatzes. Piano-Magazin.

Musik.

Königstreuen

Gardisten werden aufgefordert, unserem Vereine als Kameraden beizutreten und sich am Mittwoch, den 13. d. Mts., von 8 Uhr Abends ab in unserem Vereinslokal, Birkenallee Nr. 24 (Penningsfeld) zur Aufnahme mündlich oder schriftlich anzumelden.

Der Vorstand

des Vereins ehem. Kameraden des Garde-Corps Stettin.

Schönheit des Antlitzes wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's

Fettpuder

Leichner's Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendliches, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen. L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant der königl. Hoftheater.

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Karten-seiten mit alphabetischem Namenverzeichnis, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerfesselter Wohlfelheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafteste praktische Interesse aller Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann für nur 20 M. durch jede Buchhandlung zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

empfiehlt Theodor Pée, Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,



reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quellsalzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

empfiehlt Theodor Pée, Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1

Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Sonntags, den 9. ds., Abends bei Penningsfeld ein Fittzut vertauscht. Umtausch beim Kameraden Eichel, Bellevuestr. 40.

Grundstück gesucht

in Stettin od. Umgegend, etwa 3 bis 4 Morgen groß mit Wasserfront und in möglichst unmittelbarer Nähe der Eisenbahn. Gest. Anerbietungen erbeten sub B. v. 29133 an

Rudolf Mosse, Stettin.

Wassersucht,

Wassersucht, Nieren- u. Verfallungsfranke erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge.

Friedrich Meyer, Münster i. W.

Lanolin-Toilette-Cream

zur Pflege der Haut, bestes Mittel gegen rauhe Haut und Rötthe derselben, zur Reinhaltung und Befeuchtung wunder Hautstellen und Wunden. Zur Erhaltung eines schönen Teints, besonders bei kleinen Kindern zur Erhaltung e. gejunten Haut.

Depot bei:

W. Hoffmeister, Drogerie.

E. Richter, Grünhofstraße.

Neu! Patent-Zithern

(neuerbessert). Thatsächlich von jedem in 1 Stunde nach der vorläufigen Schule, ohne Lehrer, erlernbar (unübert.). Größe 56 x 36 cm, 22 Saiten. Ton wundervoll, hochrein gearbeitet. (Prakt.-Instrum.) Pr. nur 6 M. Schule u. gegen Nachn.

O. Miether, Verf.-Gesch., Hannover 5

Gummi-Waarenfabrik

Raoul & Cie., Paris, versenden ihre unübertrefflich neuesten Spezialitäten durch „Versandgeschäft, Fregestrasse 20, Leipzig.“ Illustr. Preis, gratis und diskret.

Geld

mehrere Millionen zu 3 1/2 bis 5 1/2 % zu Hypothek, zu jedem Zweck, sofort für Jedermann nachweisbar. Adresse D. C. Lagernd Berlin-Westend.

Stellung gut und dauernd erhält jeder, der sich in der Lage befindet, die Stelle der offenen Stellen. Adresse: Stellen-Gesuch, Berlin-Westend.

Ein energischer Mannepolier mit ca. 20 bis 30 Jahren kann sich zur Uebernahme von größeren Abbruchsarbeiten folgend melden. Offerten unter W. M. in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Ein tüchtiger Stellmacher,

mit kleiner Familie, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. April d. J. ab oder früher Stellung auf einem größeren Gute.

F. Knuth, Rosenberg, Westpr.

